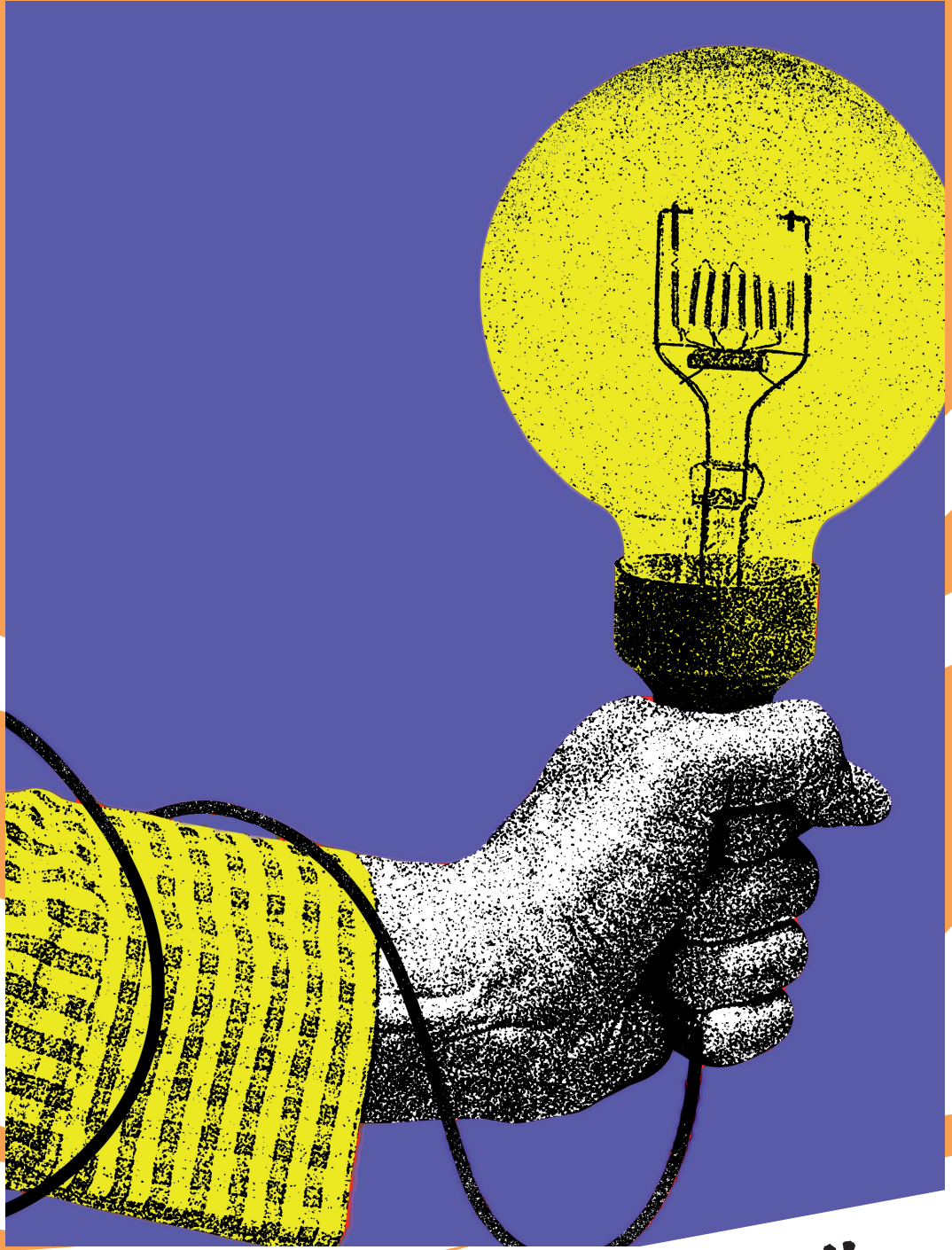


SUBSTITUTION

SCHNELLSTART



EINSTIEG LEICHT GEMACHT FÜR
PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUT:INNEN

CORE - Center for Clinical Innovation
in Addiciton Research gUG (haftungsbeschränkt)
Wiesbadener Straße 43
70732 Stuttgart

Stand: 10 / 2024



INHALT



1. Hintergrundinformationen zu Substitution

- A. Was ist Substitution?
- B. Wie läuft Substitution ab?
- C. Wo und durch wen ist Substitution möglich?
- D. Best practice

2. Warum substituieren?

- A. Vorteile der Substitution. Was spricht für eine Substitutionsbehandlung?
- B. Kommentare von Behandelnden und Betroffenen

3. Wichtige Aspekte für Psychologische Psychotherapeut:innen

- A. Synergie von Substitution und Psychotherapie:
Funktionsweise und Anforderungen
- B. Vermittlungsoptionen für Betroffene zur Substitution
- C. Möglichkeiten der Psychotherapie bei Substituierten

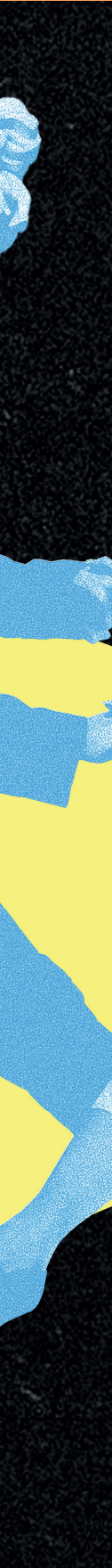
4. Verweise und Links

A. WAS IST SUBSTITUTION?

Die Substitutionsbehandlung ist nicht nur einer der effektivsten Ansätze zur Behandlung und Begleitung von Menschen mit Opioidabhängigkeit, sondern auch ein Schlüssel zur ganzheitlichen Unterstützung auf psychiatrisch-psychotherapeutischer, somatischer und sozialer Ebene. Durch die umfassenden Versorgungsangebote der Substitution wird sowohl die individuelle Gesundheit und Stabilität gefördert, als auch die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht und verbessert.

Die substitutionsgestützte Behandlung bietet die Möglichkeit, einen positiven und nachhaltigen Einfluss auf das Leben von Patient:innen, Klient:innen oder Kund:innen auszuüben und eine intensive und tragende Beziehung im Ärzt:in-Patient:innen-Kontakt aufzubauen.

Lassen Sie uns gemeinsam die Möglichkeiten der Substitutionsbehandlung erkunden und dazu beitragen, das Wohl und die Zukunft vieler Menschen zu verbessern.





ZUKUNFTSINITIATIVE SUBSTITUTION

Einstieg leicht gemacht für
Psychologische Psychotherapeut:innen

B. WIE LÄUFT SUBSTITUTION AB?

Die Substitutionsbehandlung beginnt in der Regel mit einer Anamnese und Diagnosestellung, bei der der individuelle Bedarf und die spezifische Situation der Betroffenen berücksichtigt werden. Basierend auf diesen Informationen wird ein Behandlungsplan erstellt, der die medizinische Versorgung mit einem Medikament für das zuvor konsumierte Opioid sowie unterstützende Maßnahmen umfasst. Die regelmäßige Einnahme des Medikaments in einer kontrollierten Umgebung (Sichtbezug), wie zum Beispiel in einer spezialisierten Einrichtung oder einer Arztpraxis, kann ein zentraler Bestandteil der Substitutionsbehandlung sein.



Sichtbezug –

Einnahme Substitut unter Aufsicht:

Beim Sichtbezug erfolgt die Einnahme des Substitutionsmittels unter Aufsicht von Fachpersonal. Diese Aufsicht kann in Apotheken, bei Ärzt:innen, durch die ambulante oder stationäre Pflege, ambulante Palliativversorgungseinrichtungen oder durch staatlich anerkannte Einrichtungen der Sucht- und Drogenhilfe durchgeführt werden (siehe Kapitel 1. C). Erfolgt der Sichtbezug nicht durch die Ärztin oder den Arzt selbst, sondern in einer anderen Einrichtung, muss eine Vereinbarung geschlossen werden.

Im Verlauf sind aber ebenso **Depot-Vergaben** (langsame Freisetzung eines zuvor gespritzten Medikaments und damit eine reduzierte Häufigkeit der Einnahme) oder **die Mitgabe der Ersatzstoffe nach Hause** (Take-Home) möglich.

1. HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZU SUBSTITUTION

Depot-Vergabe:

Langwirksame Buprenorphin-Präparate werden in Form einer subkutanen Injektion durch die Ärztin, den Arzt oder medizinisches Fachpersonal verabreicht. Die Dosierung erfolgt entweder einmal wöchentlich oder monatlich, wobei der Wirkstoff kontinuierlich freigesetzt wird.



Zugelassene Medikamente zur Substitution sind unter anderem (vgl. § 5 Abs. 6 BtMVV) Methadon, Levomethadon, Buprenorphin, und retardiertes Morphin. Auch eine Behandlung mit Diamorphin ist möglich, hier gelten jedoch besondere Voraussetzungen und Anforderungen (vgl. §5a BtMVV). Diese haben unterschiedliche Wirkweisen und werden in Form von Tabletten, Flüssigkeiten oder Depotpräparaten verabreicht. Während der Behandlung werden die Dosierung und die Behandlungsziele individuell angepasst, um eine erfolgreiche Stabilisierung zu ermöglichen. Zusätzlich zur medizinischen Komponente beinhaltet die Substitutionsbehandlung idealerweise auch psychosoziale Unterstützung, wie zum Beispiel psychosoziale Betreuung, psychiatrische Beratung, Psychotherapie und Rehabilitation. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Bedürfnisse der Betroffenen angemessen berücksichtigt werden und die Behandlung wirksam ist.



Take-Home:

Bei der Take-Home-Regelung können Patient:innen, die durch die Ärztin oder den Arzt als stabil eingeschätzt werden, Substitutionsmittel für einen oder mehrere Tage mit nach Hause nehmen. Diese Regelung soll die Eigenverantwortung der Betroffenen stärken und ihnen mehr Freiheiten im Alltag bieten.

C. WO UND DURCH WEN IST SUBSTITUTION MÖGLICH?

Substitutionsmittel dürfen entweder von substituierenden Ärzt:innen direkt oder von MFAs ausgegeben werden. Darüber hinaus kann das Substitut auch in anderen Einrichtungen, in denen die substituierenden Ärzt:innen nicht selbst tätig sind, durch medizinisches, pharmazeutisches, pflegerisches oder in begründeten Fällen anderes Personal (wie z.B. Personal in Sucht- und Drogenhilfen) zum unmittelbaren Verbrauch überlassen werden (siehe §5 Absatz 9 BtMVV). Voraussetzung dafür ist eine schriftliche Vereinbarung der Ärztin oder des Arztes mit der Institution und eine Schulung der Mitarbeitenden (siehe Kapitel 3 A).

Einrichtungen, in welchen Substitutionsmittel nach erfolgter Schulung und schriftlicher Vereinbarung mit einer Ärztin oder einem Arzt direkt ausgegeben werden können sind:

- Alten- und Pflegeheime,
- ambulante Palliativversorgungseinrichtungen,
- ambulante Pflegedienste,
- Apotheken,
- Gesundheitsämter,
- Hospize,
- Justizvollzugsanstalten,
- staatlich anerkannte Einrichtungen der Sucht- und Drogenhilfe
- sowie weitere Einrichtungen, die von der Landesbehörde zu diesem Zweck anerkannt wurden.



D. BEST PRACTICE

Mit einem fundierten, niederschweligen Angebot für Psychotherapie kann das Leben von Menschen in Substitution verändert werden.

Studien belegen die Wirksamkeit von Psychotherapie in Kombination mit Substitutionstherapie. Diese Form der Unterstützung ist damit nicht nur indiziert, sondern dringend erforderlich.

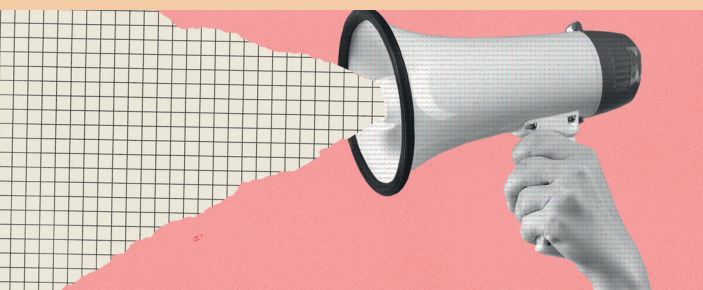
Viele Betroffene sind nicht nur opioidabhängig, sondern leiden zusätzlich an psychiatrischen Erkrankungen wie affektiven Störungen, Angsterkrankungen, Persönlichkeitsstörungen oder posttraumatischen Belastungsstörungen. Hinzu kommt oft der Kampf gegen den Beigebrauch von Substanzen wie Alkohol, Benzodiazepine und Kokaïn. Ohne kontinuierliche (psycho-)therapeutische Interventionen ist kaum eine Verbesserung dieser Doppeldiagnosen zu erwarten.

Hier können wir gemeinsam handeln und dazu beitragen Behandlungsabbrüche zu reduzieren und die Versorgungsqualität zu verbessern, indem wir das Suchthilfesystem mit ambulanter Psychotherapie eng miteinander verknüpfen.

Psychotherapie setzt da an, wo es am wichtigsten ist: Sie richtet sich nach den spezifischen Bedürfnissen und Zielen der Betroffenen.

Evidenzbasierte Interventionen wie Motivational Interviewing, Kognitive Verhaltenstherapie (KVT) mit Rückfallprophylaxetraining, Kontingenzmanagement, Ablehnungstraining, Expositionsverfahren und vieles mehr kombiniert mit störungsspezifischen Methoden wie Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) und traumafokussierten Therapieansätzen sind die Basis einer effektiven, integrativen Versorgung.

**Eine psychologische
Psychotherapeutin aus Stuttgart**



A. VORTEILE DER SUBSTITUTION. WAS SPRICHT FÜR EINE SUBSTITUTIONSBEHANDLUNG?

Für Substitution allgemein:

- Stabilisierung der Patient:innen
- Reduktion von Notfällen
- Bessere Planbarkeit der Behandlung
- Multidisziplinäre Zusammenarbeit
- Forschung und Weiterentwicklung
- Beitrag zur Behandlung der Opioidabhängigkeit



Die Substitutionsbehandlung kann die Chancen auf eine langfristige Planung und eine sicherere therapeutische Beziehung erhöhen.

Für Psychotherapie:

- Perspektivisch in absehbarer Zeit eine dauerhafte Abstinenz.
- Bei Dauersubstitution Lebensqualität verbessern (auf psychischer, sozialer und körperlicher Ebene).

2. WARUM SUBSTITUIEREN?

Für Patient:innen

- Wichtige Überlebenshilfe
- Verbesserung der Lebensqualität und des Gesundheitszustands
- Reduktion von Entzugserscheinungen
- Risikominimierung
- Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe
- Steigerung der Selbstbestimmung und des Empowerments
- Reduktion Übertragung von Infektionskrankheiten

STEIGERUNG DER SELBSTBESTIMMUNG UND DES EMPOWERMENTS

Für Patient:innen in Psychotherapie:

- Zugang zu evidenzbasierten psychotherapeutischen Interventionen, die helfen, die zugrunde liegenden Ursachen der Abhängigkeit zu behandeln.
- Spezifische Therapien für begleitende psychische Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen und posttraumatische Belastungsstörungen.

B. KOMMENTARE VON BEHANDELNDEN UND BETROFFENEN

„Aus psychotherapeutischer Sicht sollte Substitution nicht ausschließlich als Dauerlösung, sondern auch als Übergang für / Chance auf ein perspektivisch suchtmittelfreies Leben betrachtet werden.“

Prof. Dr. Diana Moesgen
Psychologische
Psychotherapeutin

„Ein Hauptgrund war, wieder in meinem Berufsleben zuverlässig Fuß fassen zu können und einfach einen halbwegs strukturierten Tagesablauf zu haben, der auch meinem Sinn vom Leben entspricht, weil es mit Heroin schlecht möglich war.[...] Ohne Substitution landete alles oft in Kriminalität, also bei mir. Jetzt kann ich schon sagen, dass ich ein gefestigtes Leben habe, seitdem ich substituiert werde.“

Ben, Substituierter

Link zum Interview unter "Verweise und Links"

„Ich bin erst in die Substitution gegangen, als ich schwanger wurde. Mein Substitut hat mir und meinem Kind in der Schwangerschaft geholfen, zu überleben und ermöglichte mir die Stabilität, die ich brauchte, mein zukünftiges Leben mit Kind zu organisieren. Ein Leben mit Heroin und dem damit verbundenen Leben in der Kriminalität war für mich unvereinbar damit, ein Kind großzuziehen. Mein schlechter körperlicher Zustand hat sich schnell verbessert und ich konnte unser Leben regeln, weil ich keinen Beschaffungsdruck mehr hatte. Heute habe ich drei erwachsene Kinder und engagiere mich bei JES, der Selbsthilfevereinigung für drogengebrauchende Menschen. Auch, damit jeder, der es braucht und will, das Substitut seiner Wahl bekommt, denn niedrigschwellige Substitution rettet Leben.“

Claudia, Substituierte

A. SYNERGIE VON SUBSTITUTION UND PSYCHOTHERAPIE: FUNKTIONSWEISE UND ANFORDERUNGEN

Die wirksame Behandlung von Substanzgebrauchsstörungen erfordert oft einen multidisziplinären Ansatz. Die Kombination von Substitutionstherapie und Psychotherapie bietet eine umfassende Behandlung, die sowohl die körperlichen als auch die psychischen Aspekte der Sucht adressiert. Ein gut koordiniertes und auf den individuellen Patient:innen abgestimmtes Behandlungsprogramm kann die besten Ergebnisse erzielen.

Erforderliche Maßnahmen für psychologische Psychotherapeut:innen

Integrierter Behandlungsplan:

- Enge Zusammenarbeit zwischen Ärzt:innen und Therapeut:innen
- Gemeinsame Abstimmung der Therapieziele und -methoden

Kontinuierliche Kommunikation:

- Regelmäßige Updates und Rückmeldungen zwischen allen beteiligten Fachkräften
- Anpassung der Behandlung basierend auf dem Fortschritt der Patient:innen

Patient:innenmotivation und -einbindung:

- Aufklärung der Patient:innen über die Vorteile der kombinierten Behandlung.
- Einbeziehung der Patient:innen in die Entscheidungsprozesse und Therapieplanung

Unterstützende Maßnahmen:

- Sozialarbeit und Unterstützung bei der Wiedereingliederung in Arbeit und Gesellschaft
- Zugang zu Selbsthilfegruppen und anderen unterstützenden Gemeinschaften

B. VERMITTLUNGSOPTIONEN FÜR BETROFFENE ZUR SUBSTITUTION

Betroffene, die eine Substitutionstherapie benötigen, können zu verschiedenen Einrichtungen und Dienstleistern vermittelt werden, die entsprechende Behandlungen anbieten. Dabei ist stets eine vorherige Rücksprache mit der behandelnden Ärztin, dem behandelnden Arzt notwendig, um die geeignete Versorgung sicherzustellen.

Zu den möglichen Anlaufstellen gehören:

- **Niedergelassene Ärzt:innen:** Ärzt:innen in eigener Praxis, die Substitutionstherapie anbieten.
- **Substitutionsambulanzen:** Spezialisierte Einrichtungen, die sich auf die Substitutionstherapie konzentrieren.
- **Psychiatrische Institutsambulanzen (PIAs):** Diese Einrichtungen bieten, sofern verfügbar, auch Substitutionstherapien an.
- **Betreutes Wohnen:** Einrichtungen, die betreutes Wohnen anbieten, können ebenfalls eine Option sein, falls sie über entsprechende Angebote verfügen.
- **Ambulanter Pflegedienst:** Pflegedienste, die ambulante Betreuung anbieten, können ebenfalls involviert sein.
- **Stationäre Einrichtungen:** Kliniken und andere stationäre Behandlungseinrichtungen, die auf Suchttherapie spezialisiert sind.
- **Apotheken:** Einige Apotheken bieten die Möglichkeit zur Durchführung der Substitutionstherapie an.

Es ist essentiell, dass vor einer Vermittlung stets eine direkte Rücksprache mit der behandelnden Ärztin bzw. dem behandelnden Arzt erfolgt, um die individuelle Eignung und die medizinische Versorgung sicherzustellen.



C. MÖGLICHKEITEN DER PSYCHOTHERAPIE BEI SUBSTITUIERTEN

Laut der Psychotherapie-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) ist die Durchführung ambulanter Psychotherapie bei substituierten Patient:innen grundsätzlich möglich, unter der Bedingung, dass kein Beigebrauch von Suchtmitteln stattfindet. Eine weitere Voraussetzung ist die Sicherstellung der regelmäßigen Zusammenarbeit mit den substituierenden Ärzt:innen.

Auszug aus der Psychotherapie-Richtlinie:

„§27 (2) 1b. Psychische- und Verhaltensstörungen durch Opioide und gleichzeitige stabile substitutionsgestützte Behandlung gemäß Richtlinie ‚Methoden vertragsärztliche Versorgung‘, Anlage I, 2. (Substitutionsgestützte Behandlung Opiatabhängiger), beschränkt auf den Zustand der Beigebrauchsfreiheit.“

Quelle: Psychotherapie-Richtlinie (g-ba.de)

VERWEISE UND LINKS

Sollten Sie weitere und spezielle Fragen zum Ablauf der Substitutionsvergabe haben, können Sie sich gerne jederzeit bei uns oder Ihrer zuständigen KV melden:

E-Mail: info@zukunftsinitiative-substitution.de



BAS Substitutions-
leitfaden



Kursbuch für die suchtmedi-
zinische Grundversorgung für
Ärzt:innen



Betäubungsmittel-Verschrei-
bungsverordnung (BtMVV)



Leitlinie „Herstellung und Ab-
gabe der Betäubungsmitteln
zur Opioidsubstitution“



BfArM: Richtlinien über Maß-
nahmen zur Sicherung von
Betäubungsmittelvorräten
im Krankenhausbereich, in
öffentlichen Apotheken, Arzt-
praxen sowie Alten- und
Pflegeheimen



Mustervereinbarung zur Über-
lassung von Substitutionsmit-
teln zum unmittelbaren Ver-
brauch (Sichtbezug) im Rahmen
der Opioidsubstitution in der
Apotheke



Fortbildungscurriculum für
medizinische Fachangestellte
und Arzthelfer „Suchtmedi-
zinische Versorgung“



Richtlinie der Bundesärzte-
kammer zur Durchführung
der substitutionsgestützten
Behandlung
Opioidabhängiger



Informationsmappe zur Subs-
titution der Kassenärztlichen
Vereinigung BW



Richtlinie der Bundesärzte-
kammer zur Durchführung der
substitutionsgestützten Be-
handlung Opioidabhängiger –
Anhang Patientenaufklärung



Interview mit einem
Patienten: Wie läuft eine
Substitution ab?



Substitutionsbroschüre der
Ärztekammer Westfalen-Lippe



KBV - Video:
Substitutionspraxis



Suchtmizinische Versorgung
für medizinische Fachange-
stellte - Landesärztekammer
BW

ZUSÄTZLICH ERHÄLTLICH SIND:



Einstieg leicht gemacht
für Sucht- und Drogen-
hilfen



Einstieg leicht gemacht
für Apotheken



Einstieg leicht gemacht
für die Arztpraxis



Einstieg leicht gemacht
für Psychiatrische
Institutsambulanzen



Einstieg leicht gemacht
für MFA

Einfach anfordern über info@zukunftsinitiative-substitution.de

